

Exposé zur Bachelorarbeit

„Ab in den Park!“

Bedeutung von städtischen Grünanlagen in der Zeit der
Corona-Einschränkungen 2020

Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn
Geographisches Institut

Betreut durch:
Prof. Dr. Claus-Christian Wiegandt

Vorgelegt von:
Aaron Bange
Mail: s6aabang@uni-bonn.de
Juni 2020

1 Thema und Relevanz

Die gesellschaftliche Ausnahmesituation, die sich seit Mitte März 2020 aus der Corona Pandemie entwickelt hat, ist nicht nur in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht eine große Herausforderung. Die zur Eindämmung des Corona Virus getroffenen Maßnahmen wirken sich insbesondere auch auf unseren Alltag aus. Fast das gesamte öffentliche Leben wurde in den ersten Wochen der Beschränkungen stillgelegt: Leere Fußgängerzonen und Straßenbahnen und abgesperrte Spielplätze bieten einen ungewöhnlichen Anblick, Cafés, Restaurants, Diskos und Fitnessstudios bleiben geschlossen, und auch Schulen und Universitäten stellen ihren Betrieb ein. Das öffentliche Zusammenkommen von mehr als zwei Personen wird unter Strafe gestellt. Innerhalb kürzester Zeit müssen viele ihren Alltag komplett reorganisieren, denn die enormen Einschränkungen des öffentlichen Raumes wirken sich vor allem im privaten Bereich aus: soziale Isolation, Verlust der täglichen Routine sowie die Belastung durch gesundheitliche oder wirtschaftliche Angst führen zu einer psychologischen Ausnahmesituation. Einer der wenigen Gründe das Haus zu verlassen ist neben dem Weg zur Apotheke oder dem Supermarkt und in selteneren Fällen der Arbeit der Besuch von öffentlichen Räumen. Innerstädtische Grünflächen sind einer der wenigen öffentlichen Räume, die während der Einschränkungen der Corona Pandemie im urbanen Umfeld genutzt werden konnten, weswegen ihnen eine besondere Rolle in dieser Zeit zukommt. Parks bieten neben ihren bekannten gesellschaftlichen Funktionen wie dem Erleben von Natur auch Raum für gesellschaftliches Zusammenleben und soziale Kontakte (KASPAR 2012). Vor allem aber bieten sie auch genug materiellen Raum, um trotz hoher Besucherzahlen Platz für die Einhaltung der geforderten Abstandsregelung zwischen Menschen aus verschiedenen Haushalten zu sorgen. Fast die einzige Möglichkeit Freunde und Familie zu sehen war, ausgenommen einiger digitaler Möglichkeiten, der Besuch von öffentlichen Grünflächen, was ihre Relevanz in dieser Zeit unterstreicht. Begünstigt durch die gute Witterung im März und April waren die Parks der Stadt Köln in dieser Zeit überdurchschnittlich gut besucht.

Ausführliche repräsentative Umfragen zur individuellen Belastung durch die Einschränkungen, wie zum Beispiel die Mannheimer Corona Studie,¹ werden in dieser Zeit durchgeführt, die meine Beobachtungen und Einschätzungen bestätigen. Jedoch gibt es bisher keine veröffentlichten qualitativen Untersuchungen zu diesem Thema, weswegen ich meine Untersuchungen in dieser Forschungslücke ansiedeln will. Neben ihrer Aktualität ist diese Arbeit besonders vor dem Hintergrund der Diskussion über einen Rückgang des Öffentlichen relevant (HAVEMANN U. SELLE 2010; SENNETT U. KAISER 2013). Sie soll die Bedeutung von innerstädtischen Parks herausstellen und einen Anhaltspunkt für zukünftige Szenarien von Katastrophen und Ausnahmesituationen geben.

¹ <https://www.uni-mannheim.de/gip/corona-studie/>

2 Geographische Einordnung

Öffentliche Räume sind ein wesentlicher Bestandteil einer Stadt. In ihnen spielt sich das städtische Leben ab und sie bieten Platz für die Entfaltung vielfältiger Nutzungsanforderungen (HAVEMANN U. SELLE 2010). Der aus der wechselseitigen Beeinflussung von Nutzenden und Raum entstehende identitätsstiftende Charakter ist prägend für das Stadtbild und dessen Wahrnehmung (HAVEMANN U. SELLE 2010) (WIEGANDT, unveröffentlicht). Der öffentliche Raum ist also sowohl für die Bevölkerung als auch für die Stadtplanung von großer Bedeutung und spielt somit auch in der Sozialgeographie eine wichtige Rolle. Einen besonderen Part unter den öffentlichen Räumen, welche die Stadtgeographie behandelt, sind die öffentlichen Grünflächen, da diese ein hohes Potential zur Verbesserung der Lebensqualität der städtischen Bevölkerung beinhalten (BÜHLER ET AL. 2010; KASPAR 2012). Parks bieten Freiräume, die die Möglichkeit für eine Fülle von unterschiedlichen Nutzungen geben. Das Pflegen von sozialen Kontakten, zufällige Kontakte und Begegnungen, kulturelle Angebote, Sehen und Gesehen werden, Natur erleben, Bewegung, Sport und Spiel sind nur einige der Aspekte, die den Park als wichtigstes Naherholungsziel ausmachen. Neben diesen gesellschaftlichen Aspekten leisten Parks eine nicht zu unterschätzende ökonomische Funktion (MATZ 2006), welche sich in der Aufwertung der angrenzenden Viertel bemerkbar macht (HAVEMANN U. SELLE 2010; WIECHMANN U. WIRTH 2005).

Eine dritte bedeutsame Aufgabe von städtischen Grünflächen ist ihre ökologische Funktion. Im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung rücken Prozesse wie die Verbesserung des Stadtklimas oder die Aufnahme von in der Luft gebundenen Schadstoffen in den Fokus (HAASE 2001). Diese wirken sich unmittelbar auf die menschliche Gesundheit und das Wohlbefinden der Nutzenden sowie der AnwohnerInnen in der Nähe der Grünfläche aus (MAAS ET AL. 2006). Zusätzlich stellen Parks die Möglichkeit eine Reihe weiterer gesundheitsfördernder Qualitäten auf. An erster Stelle ist hier die Möglichkeit zum Bewegen und Sport machen zu nennen, deren besonderer Nutzen während der Zeit der Corona Pandemie bereits belegt ist (BLOCH ET AL. 2020; CLAUSSEN ET AL. 2020). Zudem ist in diesem Zusammenhang der in der Gesundheitsgeographie geprägte Begriff der therapeutischen Landschaft zu nennen, welcher den Zusammenhang zwischen Landschaften und Orten auf der einen Seite und dem Wohlbefinden und der Gesundheit auf der anderen Seite untersucht. (GEBHARD U. KISTEMANN 2016; KISTEMANN ET AL. 2019). Im Falle dieser Arbeit heißt das konkret: Der Zusammenhang zwischen innerstädtischen Parks und der mentalen Verfassung seiner NutzerInnen.

Die Stadt- und Gesundheitsgeographie bieten also spannende Ansätze, die Bedeutung von öffentlichen, städtischen Grünanlagen vor dem Hintergrund der Ausnahmesituation in Folge der Corona Pandemie zu untersuchen.

3 Forschungsfrage

Ziel dieser Arbeit soll es sein, eine Verknüpfung zwischen den oben genannten Funktionen von städtischen Grünanlagen, die sich aus der Stadt- und Gesundheitsgeographie ergeben, sowie den gesellschaftlichen und individuell psychologischen Belastungen der Ausnahmesituation in Folge von Einschränkungen des öffentlichen Lebens ausgelöst durch die Corona Pandemie 2020, herzustellen. Hieraus leitet sich die folgende Forschungsfrage ab:

Welche Bedeutung schreiben die BesucherInnen dem inneren Grüngürtel in Köln während der Einschränkungen der Corona Pandemie 2020 zu?

Um diese Frage für die empirischen Untersuchungen greifbarer zu machen, kann diese Forschungsfrage in drei Teilfragen, welche die Kategorien der Nutzung, der Stadtgeographie sowie der Gesundheitsgeographie abdecken, unterteilt werden:

- 1) *Wie wurde der Park während der unterschiedlichen Phasen der Einschränkungen genutzt? Wo lassen sich Unterschiede zur Nutzung im normalen Alltag feststellen?*
- 2) *Welche Bedeutung hat der Park für das private und öffentliche Leben der BewohnerInnen der angrenzenden Viertel?*
- 3) *Welchen Einfluss hat die Nutzung des Parks auf die psychische Gesundheit der BesucherInnen?*

4 Forschungsdesign

Zur Beantwortung dieser Fragen näherte ich mich meinem Forschungsfeld multimethodisch. Um die Aktualität der Ereignisse aufzunehmen, habe ich bereits zu einem frühen Zeitpunkt im Forschungsverlauf mit der explorativen Forschungsphase begonnen und Beobachtungen in Parks in Köln protokolliert. Mit deren Hilfe sowie einiger informeller Interviews mit Nutzenden der Parks erstelle ich aufbauend auf der gesichteten Fachliteratur Grundkategorien für mein weiteres Forschungsdesign.

Um persönliche Beweggründe und Gefühle der Nutzenden der Parks aufgreifen zu können, entscheide ich mich für eine qualitative Herangehensweise in Form von Interviews. Diese ermöglichen dem Interviewten intensiver in die Ereignisse einzutauchen und somit durch

seine individuellen Erlebnisse und Wahrnehmungen den Kern meiner Forschung, die Frage nach der Bedeutung, zu beantworten.

Aufbauend auf den Grundkategorien, die in der explorativen Forschungsphase erarbeitet worden sind, erstelle ich einen Leitfaden, der die Auswertung der einzelnen Interviews vergleichbarer macht, wobei jedoch Wert auf eine narrative Struktur gelegt wird, welche die Erfahrungsweisen der Interviewpartner darzustellen vermag (FLICK 2017).

Um ein möglichst differenziertes Bild der empirischen Forschung zu erhalten, wird bei der Auswahl auf eine große Diversität zwischen den einzelnen Interviewpartnern gelegt. Um beim vorgegebenen Umfang ein besonders aufschlussreiches Ergebnis zu erhalten, bietet sich eine Kombination aus einem Sampling nach vorab festgelegten Kriterien und dem theoretischen Sampling an (PRZYBORSKI U. WOHLRAB-SAHR 2014).

Der Untersuchungszeitraum beginnt mit dem in Kraft setzen der Maßnahmen am 15. März und lässt sich danach in weitere Phasen einteilen. Nach verschiedenen Stufen der Lockerungen seit Anfang Mai sind wir zum jetzigen Zeitpunkt in einem Abschnitt, wo sich eine gewisse Normalität einstellt, das gesellschaftliche Leben jedoch noch weit vom Status vor Corona entfernt ist. Den Untersuchungszeitraum sehe ich also für die Zeit der Bearbeitung dieser Arbeit als nicht abgeschlossen an.

5 Literaturverzeichnis

BLOCH, W., HALLE, M. u. J. M. STEINACKER (2020): Sport in Zeiten von Corona. In: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin 71, Nr. 4. S. 83–84.

BÜHLER, E., KASPAR, H. u. F. OSTERMANN (2010^{1., Aufl.}): Sozial nachhaltige Parkanlagen. Forschungsbericht des Nationalen Forschungsprogramms NFP 54 "Nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung". Nationales Forschungsprogramm NFP 54. (vdf Hochschulvlg) Zürich.

CLAUSSEN, M. C., FRÖHLICH, S., SPÖRRI, J., SEIFRITZ, E., MARKSER, V. Z. u. J. SCHERR (2020): Psyche and sport in times of COVID-19. In: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin/German Journal of Sports Medicine 71, Nr. 5. E1-E2.

FLICK, U. (August 2017^{Originalausgabe, 8. Auflage}): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Rororo Rowohlt's Enzyklopädie 55694. (rowohlt's enzyklopädie im Rowohlt Taschenbuch Verlag) Reinbek bei Hamburg.

GEBHARD, U. u. T. KITEMANN (HRSG.) (2016): Landschaft, Identität und Gesundheit. Zum Konzept der Therapeutischen Landschaften. (Springer VS) Wiesbaden.

- HAASE, D. (2001): Freiraum, Freuflächen und Natur in der Stadt des 21. Jahrhunderts - Notwendigkeit oder Luxus? In: Berichte zur deutschen Landeskunde 75 2/3. S. 271–282.
- HAVEMANN, A. u. K. SELLE (HRSG.) (2010): Plätze, Parks & Co. Stadträume im Wandel ; Analysen, Positionen und Konzepte. Edition Stadt-Entwicklung. (Rohn) Detmold.
- KASPAR, H. (2012): Erlebnis Stadtpark. Dissertation. Erlebniswelten. Zürich.
- KISTEMANN, T., SCHWEIKART, J. u. C. BUTSCH (2019^{Druck A}): Medizinische Geographie. (westermann) Braunschweig.
- MAAS, J., VERHEIJ, R. A., GROENEWEGEN, P. P., VRIES, S. de u. P. SPREEUWENBERG (2006): Green space, urbanity, and health: how strong is the relation? In: Journal of epidemiology and community health 60, Nr. 7. S. 587–592.
- MATZ, K. (2006): Was ist ein Stadtpark wert? Ökonomische Bewertung des Görlitzer Parks in Berlin mit einer Zahlungsbereitschaftsanalyse. Zugl.: Berlin, Techn. Univ., Diplomarb. Landschaftsentwicklung und Umweltforschung 128. (Univ.-Verl. der TU) Berlin.
- PRZYBORSKI, A. u. M. WOHLRAB-SAHR (2014^{4., erw. Aufl.}): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. (Oldenbourg) München.
- SENNETT, R. u. R. KAISER (2013^{2. Aufl.}): Verfall und Ende des öffentlichen Lebens. Die Tyrannei der Intimität. BVT 594. (Berlin Verl.) Berlin.
- TEUSCH, U. (2008^{1. Aufl.}): Die Katastrophengesellschaft. Warum wir aus Schaden nicht klug werden. (Rotpunktverl.) Zürich.
- WIECHMANN, T. u. P. WIRTH (2005): Ökologischer Umbau in Städten und Regionen. In: IÖR Schriften Nr. 46. Dresden.